



Knappschaftsecho



Mitteilungen der „Historischen Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft e.V.“

Inhaltsverzeichnis

- Leitartikel
 - Mitgliederbewegung
 - Satzungsänderungen
 - Information zur Arbeit im Internet
 - Information zur neuen Meldeliste übers Internet – Informationen und Einladungen
 - 20 Jahre Fachgruppe Kinder
 - Einladung zum XXI. Berghauptquartal der „HFBHK e.V.“
 - Aktivitäten der „HFBHK e.V.“ im II. Halbjahr 2015
 - Aktivitäten der „HFBHK e.V.“ im Jahr 2016
 - Kalenderblatt – vor 20 Jahren
 - Aus der Geschichte unserer Heimatstadt – Der Betriebsteil Freiberg der Konsumbäckerei Karl-Marx-Stadt
 - 25 Jahre Fachgruppe Frauen
 - Hinweis aus der Uniformkammer
 - 25. Treffen der „Harzer Freunde“ und der Fachgruppe Hüttengeschichte
 - Einladung zum 21. Skatturnier der „HFBHK e.V.“
 - Bekleidung der Berg- und Hüttenleute – Die Paradehose
 - Zum Sammeln: Ein Bergbier
- Mittelteil: Teilnahmemeldung für die Aktivitäten der „HFBHK e.V.“ im Jahr 2016

Leitartikel

Knappen halten auch im 30. Jahr ihres Bestehens die Freiburger Traditionen hoch

Mit dem Einläuten der „Freiberger Weihnachtsruhe“ schloss auch in diesem Jahr der Freiberger Christmarkt. An diesem Abend standen die Vereinsmitglieder der Historischen Freiberger Berg- und Hüttenknappschaft in ihren Uniformen, mit dem Fackelmarsch über den Markt, das letzte Mal für 2015 in der Öffentlichkeit.

Die Uniform- und Trachtenträger haben im zu Ende gehenden Jahr an vielen Paraden und Aufzügen teilgenommen, und der Verein war gefragt, wenn die Silberstadt, die Technische Universität Bergakademie, die Freiberger Brauerei und andere Freiberger Betriebe und Institutionen nach Uniformträgern des Montanwesens riefen.

Höhepunkte waren für den Verein das XX. Berghauptquartal im März, der Aufzug mit Gleichgesinnten aus ganz Sachsen zum 30. Bergstadtfest mit dem Gottesdienst im Dom „St. Marien“ und die Aufwartung auf dem Obermarkt, der Zapfenstreich im Rahmen der Sommernächte, der Marsch zur Freiberger Nachtschicht und der Jahresabschluss mit der Aufwartung für den Oberbürgermeister auf dem Schlossplatz. Dazu kamen der Marsch durch Freibergs Gassen im Advent, die Bergpredigt in der Petrikirche und die anschließende Mettenschicht. Zu dieser letzten großen Parade in diesem Jahr waren wieder mit dabei: Das Bergmusikkorps Saxonia, die Hüttenkapelle Oederan, Studenten des Berg- und Hüttenmännischen Vereins Freiberg und Freunde des historischen Vereins Altbergbau Brand-Erbisdorf. Die vielen begeisterten Zuschauer am Straßenrand konnten auch weitgereiste Gäste begrüßen. Bergbaufreunde des ehemaligen Silber- und Eisenerzbergbaus aus dem Sauerland freuten sich, zu ihrem Jahreshöhepunkt in Freiberg dabei sein zu können. Sie waren überrascht, dass eine Parade zur Weihnachtszeit nicht nur viele Zuschauer anziehen kann, sondern vor allem auch wie weit manche dazu angereist waren.

Aber eine Veranstaltung war noch beeindruckender: Am 21. November hatten die Mitglieder des Freiberger Vereins mit fast 1700 Uniformträgern aus ganz Deutschland und von befreundeten Universitäten des Auslandes hier in Freiberg ein bergmännisches Großereignis.

Die älteste Montanuniversität der Welt hatte Jubiläum und Berg- und Hüttenleute feierten gemeinsam mit den Mitarbeitern und vielen in- und ausländischen Gästen „250 Jahre Bergakademie Freiberg“.

Der Sächsische Landesverband der Bergmanns-, Hütten- und Knappenvereine und Gastvereine legten dazu eine große Parade und eine bergmännische Aufwartung, die auf dem Untermarkt stattfand, auf den Geburtstagstisch.

Impressum:	Knappschaftsecho - Nachrichten für die Mitglieder der „Historischen Freiberger Berg- und Hüttenknappschaft e. V.“ 23. Jahrgang - Ausgabe 46 - Januar 2016
Herausgeber:	Vorstand der „Historischen Freiberger Berg- und Hüttenknappschaft e. V.“
Bankverbindung:	Kreissparkasse Freiberg, BLZ 870 520 00, Konto-Nr. 4113000897
Redaktion:	Roland Kowar und Jens Hempel
Auflage:	445 Exemplare
Anschrift der Redaktion:	Geschäftsstelle der „HFBHK e. V.“, Chemnitzer Str. 8, 09599 Freiberg/Sa.
Internet:	www.hfbhk.de
E-Mail:	verein@hfbhk.de
Herstellung:	Diakonisches Werk Freiberg e. V., Freiberger Werkstätten „Friedrich von Bodelschwingh“ Hainichener Straße 104, 09599 Freiberg (Sachs.)

In den vielen Gesprächen danach kam zum Ausdruck, dass mit dieser Pflege der berg- und hüttenmännischen Traditionen die Werbung für die Silberstadt und das Freiburger Land einmalig ist und bei Bergbaufreunden, Freibergern und Fremden große Anklang findet.

Zum Barbaratag, dem 4. Dezember, hatte die polnische Partnerstadt Waldenburg eine Abordnung des Vereins mit OB Krüger eingeladen. In diesem Jahr feierte man nach dem Kirchengang und der Erinnerung an polnische und deutsche Bergleute am Denkmal der Verunglückten in der ehemaligen Kaue des „Alten Schachtes“. Diese komplette Schachtanlage, in der in aktiven Bergbauzeiten tausende Bergleute Steinkohle abbauten, wurde in den vergangenen Jahren umfassend mit EU-Mitteln saniert und zu einem Museumskomplex ausgebaut. Während der Veranstaltung erfuhren die Gäste aus Freiberg, dass polnische Bergleute deutlich sangesfreudiger als ihr deutschen Kollegen sind, dass zur Barbarafeier Politik und Kirche und in diesem Jahr auch der „goldene deutsche Zug“ auf die Schippe genommen werden. Interessant war auch, dass junge Leute in Uniform den „Alten“ Bier aus Gießkannen ausschänkten und nur auf Kommando und mit Trinkspruch das Bier dann aus den Humpen getrunken werden durfte. Verstöße wurden mit „Pranger“ bestraft. In gleicher Weise ahndeten die „Aufpasser“ auch die verbotenen Gespräche an den Tischen. Für alle Teilnehmer der Fahrt waren es zwei ereignisreiche Tage in Niederschlesien.

Erinnert werden soll auch an die Verabschiedung des Ex-Oberbürgermeisters Bernd-Erwin Schramm auf dem Freiburger Schlossplatz, gestaltet von der Historischen Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft, dem Bergmusikkorps Saxonia Freiberg, den Bergstadtköniginnen seiner Amtszeit und mit Unterstützung der Brauhaus Freiberg GmbH sowie der Gastro-Service-Mittelsachsen GmbH. Mehr als bisher je ein Bürger- oder Oberbürgermeister es in der 850-jährigen Geschichte der Silberstadt erlebt hat, haben ihn Berg- und Hüttenleute und die von diesen nicht zu trennenden Bergmusiker in historischen Uniformen und im Schachtkittel bei vielen offiziellen Anlässen begleitet. Als Dankeschön konnten sich die Teilnehmer der Mettenschicht über ein großes Fass „Schrammbier“ freuen.

Der Dank für diese vielfältigen Aktivitäten gilt allen Vereinsmitgliedern, die dafür sorgten, dass unsere geplanten Veranstaltungen in gewohnter professioneller Weise durchgeführt werden konnten und damit Anklang und Bewunderungen bei Gästen fanden, den Mitgliedern, die in Uniform, Tracht und historischer Bekleidung die Traditionen unserer Silberstadt in Freiberg und vielen Bergstädten bekannt gemacht haben und denen, die in unseren Fachgruppen

- Bergbaugeschichte,
- Hüttengeschichte
- Gemischter Chor
- Frauengruppe
- Kinder- und Jugendgruppe
- Uniformkammer
- Clubrat
- Chronik

für eine interessante Vereinsarbeit sorgten. Die Gruppe der Totenehrung, gibt in Anlehnung der früheren Freiburger Grabbruderschaft, seit vielen Jahren unseren Verstorbenen das letzte Geleit.

Der Dank gilt aber vor allem unseren Unterstützern und Sponsoren, von denen uns viele schon über Jahre ihre Treue halten und damit für ein abwechslungsreiches Vereinsleben sorgen, an erster Stelle muss hier die SAXONIA-FREIBERG-STIFTUNG genannt werden, die uns Heimstatt und mit der Knappenstube Heimat ist. Zu diesen diesjährigen Unterstützern gehören Betriebe bzw. Nichtmitglieder:

- AWG Mode Center Freiberg
- Berndt Kanal- und Rohrleitungsbau
- ENSO Energie
- Feinhütte Halsbrücke GmbH
- Freiburger Brauerei GmbH
- Gastro-Service-Mittelsachsen GmbH
- KTS Kommunikationstechnik und Service GmbH
- Muldenhütten Recycling und Umwelttechnik GmbH
- Sächsisches Metallwerk Freiberg GmbH
- Saxonia Service Freiberg GmbH
- Saxonia Standortentwicklungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH
- SAXONIA-FREIBERG-STIFTUNG
- Schneider & Berger GmbH und Co. KG
- Sparkasse Mittelsachsen
- Universitätsstadt Freiberg
- Dr. Matthias Rößler, sächsischer Landtagspräsident

Mitglieder (die mehr als Ihren Beitrag zum Vereinsleben beisteuerten):

Baum, Dr. Gerhard	702	Martin, Gerhard	594
Behrendt, Hans-Peter	516	Neuber, Dr. Wolfgang	551
Benthin, Andreas	502	Pästel, Eberhard	533
Dathe, Harry	226	Patzig, Lothar	816
Dudek, Gerhard-Kurt	552	Redlich, Karin und Hans	590, 595

Eßlinger, Prof. Dr. Michael	811	Reissig, Rolf	554
Förster, Jürgen	545	Rothweiler, Peter	817
Heinze, Konrad	501	Schadeberg, Dr. Ulrich	087
Joel, Dieter	268	Schramm, Bernd-Erwin	534
Koblichke, Hugo	812	Schreiter, Gert	575
Kolmschlag, André	523	Steinmetz, Hella und Horst	589, 564
Kolmschlag, Franz-Peter	511	Tittmann, Bernd	571
Kreller, Ralf	578	Voigt, Heike und Heiko	561. 004
Licht, Dr. Wolfgang	581	Weihnold, Alexander	019

Die meisten von ihnen unterstützen unseren Verein auf diese Weise schon über viele Jahre.

Abgeschlossen wird das Vereinsjahr nun zum 23. Mal mit der Silvesterwanderung. An Zahlen wie 30. Bergstadtfest, 19. Mettenschicht, 23. Silvesterwanderung merkt man deutlich, der Verein ist in die Jahre gekommen und die, die 1986 schon beim ersten Auftritt dabei waren, sind mit der Knappschaft 30 Jahre älter geworden – welche Zahl für ein Menschenleben, für eine Vereinsmitgliedschaft, aber eine Zahl voller Eindrücke und Erinnerungen. Im Gründungsjahr war es ein Verein von überwiegend jungen Männern, heute sind die Mitglieder froh, dass es eine Kinder- und Jugendgruppe gibt, die den Altersdurchschnitt rapide senkt und dafür sorgt, dass man auch weiterhin aktive Traditionspflege im Verein betreiben kann.

Doch zurück zur Silvesterwanderung, denn diese stand noch einmal im Zeichen der 175-Jahr-Feier 2014 von Zug. Am vergangenen 31. Dezember wanderte, wer wollte, Lust und Laune hatte, auf den Gangzügen dieses Freiburger Reviers und damit auf dem 2. Teil der Spuren eines bedeutenden Bergbaugebietes. Klaus Richter hat es 2014 am Ende der Wanderung angedeutet, und er erwartet diesmal alle Wander- und Bergbaufreunde am Konstantinteeich, wo er wieder viel Wissenswertes aus dem Freiburger Stadtteil mitzuteilen hatte.

Bk. Knut Neumann
1. Vorsitzender

Mitgliederbewegung

<u>Neuaufnahmen</u>		<u>Austritte</u>	
Aktive Mitglieder			
Geishecker, Diana	544	keine	
Brischalle, Jonas	606		
<u>Fördernde Mitglieder</u>		<u>Verstorben</u>	
keine		keine	

Die Mitgliedsstärke der „HFBHKe.V.“ betrug am 31. Dezember 2015: 437 Mitglieder

Davon	aktive Mitglieder	225
	Frauengruppe	62
	Kindergruppe	34
	Fördernde Mitglieder	116

Satzungsänderungen

Änderung der Bezeichnung Fachgruppe Kinder in Fachgruppe Kinder und Jugendliche

Alt:

§4 Organe des Vereins

10. Beratende Mitglieder des Vorstandes sind die folgenden Beisitzer:
:Beisitzer Fachgruppe Kinder

Neu:

§4 Organe des Vereins

10. Beratende Mitglieder des Vorstandes sind die folgenden Beisitzer:
:Beisitzer Fachgruppe Kinder und Jugend

Begründung:

Die Fachgruppe Kinder besteht seit 1996. Einige der Kinder sind nun im Alter der Jugendlichen, und sie tragen je nach Körperbau schon eine Uniform der Erwachsenen. Solange sie aber das 18. Lebensjahr nicht vollendet haben, können sie nur unter Aufsicht an den Paraden, Aufzügen und anderen Vereinsveranstaltungen teilnehmen. Dies ist im Normalfall nur innerhalb der Fachgruppe abgesichert. Ausnahmen sind möglich, wenn der Erziehungsberechtigte oder ein von ihm Beauftragter die Aufsicht übernimmt. Da nicht nur Kinder sondern auch Jugendliche durch den Fachgruppenleiter oder durch einen von ihm Beauftragten betreut werden, sollte die Gruppe umbenannt werden.

Verteilung der Arbeit der Funktion des 2. Vorsitzenden

Alt:

Im Vorstand der HFBHK e.V. werden folgende Funktionen besetzt:

1. Vorsitzender
2. Vorsitzender

Neu:

Im Vorstand der HFBHK e.V. werden folgende Funktionen besetzt:

- Vorsitzender
- (2. Vorsitzender entfällt)

An anderen Stellen der Satzung, an denen der 1. Vorsitzende genannt wird steht zukünftig nur noch Vorsitzender.

In der Geschäftsordnung des Vereins werden unter II. Geschäftsverteilung, Punkt 2 die Aufgaben des 2. Vorsitzenden festgelegt:

2. Vorsitzender

- Vertretung des 1. Vorsitzenden
- Gesamtverantwortlicher für die Veranstaltungen des Vereins

Die Funktion des 2. Vorsitzenden und dessen Aufgabengebiet wurden 1997 mit der Schaffung der Funktion des 1. Vorsitzenden und auf dessen Betreuung geschaffen. Bis zu diesem Zeitpunkt war der Schatzmeister der Vertreter des Vorsitzenden, und die Veranstaltungen wurden von verschiedenen Vorstandsmitgliedern betreut. Da die Anzahl der Auftritte angewachsen war und der 1. Vorsitzende durch seine Arbeit sich außer Stande sah, diese eigenverantwortlich zu organisieren, schlug er die Schaffung einer zusätzlichen Vorstandsstelle vor. Dies war genau zu dieser Zeit der richtige Schritt. In den letzten zwei Jahren, vor allem durch kurzfristige Anfragen zu Auftritten und durch Terminunklarheiten hat sich gezeigt, dass diese Organisation überarbeitet werden muss. Folgender Vorschlag wird unterbreitet:

1. Das Internet wird verstärkt bei der Planung einbezogen (siehe dazu die entsprechenden Punkte in diesem Knappschaftsecho)
2. Für jede Veranstaltung wird ein Verantwortlicher festgelegt. Dieser Verantwortliche (Parade, Aufzug, Arschledersprung, Zapfenstreich, Freiburger Weihnacht usw.) handeln eigenverantwortlich, und er ist auch Ansprechpartner für die Mitglieder. Damit werden die Veranstaltungen auf breitere Schultern verteilt und beim Ausfall eines Verantwortlichen kann ohne größere Probleme reagiert werden.
3. Die Verantwortung der Beamten im Verein wird erhöht. Als Verantwortliche können auch Beamte herangezogen werden, die nicht Vorstandsmitglieder sind. Dies betrifft z. B. auch die Fahnenträger, wenn nur kleinere Fahnenabordnungen delegiert werden.
4. Stellvertreter des Vorsitzenden wird der Schatzmeister, wie bereits vor 1997. Damit ist das Vorstandsmitglied Schatzmeister wieder Stellvertreter, der die Pflicht besitzt, Verträge zu unterzeichnen. So spiegelt sich das Vertrauensverhältnis, welches zwischen Vorsitzendem und Schatzmeister herrschen muss, auch in der Satzung wider.
5. Mit der Verteilung der Verantwortlichkeit auf mehrere Verantwortliche, die der 2. Vorsitzende bisher im großen Maßstab hatte, ist sichergestellt, dass bei einem Ausfall die Arbeit innerhalb des Vereins bzw. des Vorstandes nicht gefährdet ist. Außerdem wird das Arbeitspensum auf viele Schultern verlegt und ist damit auch kurzfristig realisierbar.
6. Die Geschäftsordnung ist auf der Grundlage der Satzungsänderung zu aktualisieren.

Information zur Arbeit im Internet

Der Vorstand hat in den letzten Jahren immer wieder darauf hingewiesen, dass es für die Vorstandsarbeit wichtig und von Vorteil ist, wenn die Mitglieder übers Internet erreichbar sind. Ende des Vorjahres haben wir dazu wieder ein positives Beispiel setzen können, als über das Internet eingeladen werden konnte – damals noch parallel zur postalischen Einladung.

Alle die Mitglieder, die übers Internet erreichbar sind, sollten möglichst zwei bis dreimal in der Woche ihre Post abfragen, besser wäre natürlich dies an jedem Tag zu tun. Von Vorteil wäre für die Vereinsarbeit, wenn jedes Mitglied eine eigene Mailadresse hätte. Damit könnten die Frauen besser für Ihre Gruppenarbeit eingeladen, die Enkel oder Kinder für die Kindergruppe benachrichtigt und natürlich die Männer auch gezielt zu Auftritten aufgefordert werden. Einige von Euch haben die Mailadresse ihres Kindes angegeben und lassen sich von diesen dann unterrichten – auch dies ist eine möglich.

Wer Probleme mit dem Internet hat, zum Stammtisch sind immer „Experten“ da, die euch weiter helfen können.

Wenn gewünscht, können wir auch innerhalb der Vereinsarbeit mal einen Sonnabend zum „Mailnachhilfetag“ erklären. Ich denke, da finden sich bestimmt genügend Experten als Lehrer.

Information zur neuen Meldeliste übers Internet - Informationen und Einladungen

Zukünftig kann jedes Mitglied, das über Internet verfügt, sich über alle Veranstaltungen, an denen Mitglieder unseres Vereins teilnehmen informieren. Dabei werden die folgenden Informationen veröffentlicht bzw. ist der folgende Ablauf geplant. Genaue Informationen zum Verfahren erhalten alle Mitglieder, die eine persönliche Mailadresse im Verein hinterlegt haben bis zum 10. Februar 2016 über Internet. Solltet ihr über das Internet erreichbar sein und keine Mail erhalten haben, meldet euch über knut.neumann@hfbhk.de.

Mitglieder, die sich neu im Internet anmelden, gehen den gleichen Weg und erhalten die entsprechenden Informationen.

Beispiel für eine Veranstaltung:

Am Anfang des Jahres werden sämtliche, schon bekannten Veranstaltungen ins Netz gestellt, Termin 15. Januar des lfd. Jahres mit folgendem Inhalt:

Art der Veranstaltung	Parade und lebendiges Spielzeug
Veranstaltungsort	Seiffen
Veranstaltungsdatum	10.12.2016
Verantwortlicher	Knut Neumann, Handy: 015129191586
Teilnehmerzahl	75
Gewerke:	Uniformträger, Klaubejungen, Frauen
Stellplatz	Mehrzweckgebäude Seiffen
Stellzeit	15:15 Uhr
Beginn der Veranstaltung	15:30 Uhr
Ort der Abfahrt	Lessingstraße, Halt Wasserberg, BED, Zethau
Abfahrtszeit	13:00 Uhr
Transport	2 Busse
Fahnen	Bergbau, Hütte
Standarte	ja
Kammeröffnung	12:30 Uhr
Besonderheiten	Aufwartung vor dem Rathaus, Bergbier im Bunten Haus

Weitere Veranstaltungen können auch später noch aufgenommen werden.

Zugriff und damit die Möglichkeit der Veränderung zur Veranstaltung haben nur der Vorsitzende und der Verantwortliche. Natürlich auch die Internetbetreuer.

Anmeldung

Jedes Mitglied des Vereins hat die Möglichkeit sich zur entsprechenden Veranstaltung über das Internet anzumelden bzw. sich auch wieder zu streichen.

Dazu erhält jedes Mitglied einen Nutzernamen. Zum Nutzernamen wird für jeden Nutzer ein Passwort vergeben. Jeder kann sein Passwort ändern.

Abmeldungen und Anmeldungen zur Veranstaltung dürfen auch der Vorsitzende, der Verantwortliche und die Internetbetreuer vornehmen.

An Hand der Teilnehmerzahl und seiner lfd. Nummer in der Anmeldung hat jedes Mitglied immer die Chance zu sehen, ob er für die Veranstaltung vorgesehen ist oder nicht.

Damit ist das Verfahren öffentlich und nachvollziehbar.

Zu beachten ist aber, dass Fahnenträger, Verantwortliche und Mitglieder, die durch ihre Funktion dabei sein müssen (Pate beim Arschledersprung) Vorrang haben. Für diese Funktionen kann sich aber jedes Mitglied beim Vorstand melden.

Für Mitglieder, die nicht über Internet verfügen, wird die Eintragung nach der Abgabe der Meldeliste übernommen.

20 Jahre Fachgruppe Kinder

Eigentlich hat alles mit der Idee begonnen, die „HFBHKe.V.“ nicht nur für Erwachsene, sondern auch für Kinder interessant zu machen und am 04. Mai 1996 fand bereits das erste Treffen der Kindergruppe in der Knappenstube statt.

Seit dem 14.12.1996 nehmen die Kinder als Scheidejungen bzw. Batzelbuben an den Paraden der „HFBHKe.V.“ teil. Sie bereichern aber nicht nur die Paradeformationen. Sie wirken auch aktiv an der Gestaltung der „Freiberger Weihnacht“ mit. Bei Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche repräsentieren unsere Kinder ihren Verein mit Stolz und Enthusiasmus, so zum Beispiel beim Märchenumzug zum Beginn des Freiberger Christmarktes und zu verschiedenen Seifenkistenrennen.

Aber Paraden und Auftritte sind nur eine Seite unserer Fachgruppe. Wie in allen anderen Fachgruppen findet die eigentliche Arbeit eher außerhalb dieser offiziellen Termine statt. Wir treffen uns normalerweise jeden ersten Samstag im Monat um mit den Kindern und Jugendlichen etwas zu unternehmen. Dabei geht es vorrangig darum, die nähere Umgebung mit ihren zahlreichen Denkmälern und Museen zum Berg- und Hüttenwesen kennen zu lernen. Oft staunen nicht nur die Kinder, wie eng das Leben der Menschen hier in der Region damit verbunden war und ist. Aber wir gönnen uns auch mal besondere Ausflüge, so z.B. in den Kalktagebau nach Rüdersdorf aus Anlass unseres 15. jährigen Jubiläums.

Dank der Hilfe von Eltern, Großeltern, Freunden und anderen Knappschaftsmitgliedern können wir viele Vorschläge, die uns die Kinder immer wieder machen auch umsetzen.

Nicht immer dreht sich alles nur um die Bergbau- und Hüttengeschichte. Bei unserem alljährlichen Zeltlager geht es auch um den Zusammenhalt der Gruppe, um Spiel und Spaß, um die Freude mit anderen gemeinsam etwas zu erleben. Im Zeitalter von Smartphone und sozialen Netzwerken ist gerade dieses gemeinsame Erleben sehr wichtig geworden.

In den 10 Jahren bis 2006 waren insgesamt 57 Kinder und Jugendliche in unserer Fachgruppe. Davon konnten 18 mittlerweile erwachsen gewordene „Kinder“ in die Reihen der Gewerke aufgenommen und eingekleidet werden.

Im Jahr 2011, also im 15. Jahr unserer Fachgruppe waren in Summe bereits 78 Kinder und Jugendliche Mitglieder bei uns.

Und jetzt, 20 Jahre nach der Gründung? Bis jetzt haben wir 98 Kinder und Jugendliche in unserer Kindergruppe betreut. Davon wurden bis Ende Dezember 2015 in Summe 23 junge Leute in die Gewerke eingekleidet und 40 Kinder- und Jugendliche sind zum Jahresbeginn 2016 aktiv in unserer Gruppe. Auch die Formation hat im Laufe der Jahre eine Änderung erfahren.

Unsere Kinder werden mit ca. 15 Jahren bzw. entsprechend ihrer Größe als Jungakademisten eingekleidet. Sie übernehmen innerhalb der Gruppe damit auch etwas mehr Verantwortung indem sie sich um jüngere Mitglieder kümmern.

Alles in Allem ist die Arbeit mit „unseren“ Kindern immer wieder eine Herausforderung und eine sehr wichtige Bereicherung unseres Alltags und unseres Vereins! Wir haben Interessenten gesucht und Mitstreiter – gefunden haben wir immer wissbegierige Kinder, die im Laufe der Jahre zu jungen Erwachsenen wurden und werden, welche das „Montan-Virus“ nicht einfach wider abgeschüttelt haben sondern unserem Verein auch weiterhin die Treue halten - ob als aktive oder fördernde Mitglieder. Und wir haben Eltern und Großeltern von Kindern gefunden, die unsere Arbeit tatkräftig unterstützen, auch dann noch, wenn die eigenen Kinder nicht mehr aktiv sind. Wir alle haben in den letzten 20 Jahren viele junge Menschen kennen und schätzen gelernt. Unsere eigenen Kinder sind mit der Kindergruppe groß geworden. Leider können nicht alle hier bleiben, da die berufliche Entwicklung einen Weggang erfordert. Aber es gibt immer wieder „Heimkehrer“, und wenn sie kommen um uns „Hallo“ zu sagen. Und manchmal begegnet man einem von Ihnen ganz unerwartet, wird wiedererkannt und erfährt auch hier: „Es war schön in der Kindergruppe!“

Bk.in Susanne Götze

Einladung zum XXI. Berghauptquartal der „HFBHK e.V.“

Satzungsgemäß laden wir alle Mitglieder der

„Historischen Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft e.V.“
zum

XXI. Berghauptquartal

am 4. März 2015, Beginn **17:00 Uhr**

in die Neue Mensa der TU Bergakademie Freiberg, Winklerstraße, ein.

Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden
Vorschlag für den Hauptquartalsprecher: Bergkamerad Uwe Nitschke
Einmarsch der Fahnenabordnungen mit Musik
Glocke schlagen
Zünden eines Lichtes durch den Ältesten
Zünden der anderen Lichter
Öffnen der Lade durch den Ladensteiger Heiko Götze
Feststellung der Beschlussfähigkeit
Gedenken an Verstorbene
Anschnitt (Rechenschaftsbericht des 1. Vorsitzenden)
Bericht des Regresschreibers (1. Schatzmeister)
Bericht des Kontrollausschusses (Gegenschreiber)
Wortmeldungen
10 Jahre Vereinsmitgliedschaft
Ausschlüsse
Bestätigung der Berichte
Beschluss zu Satzungsänderungen
Entlastung des Knappschaftsvorstandes
Ausblick auf das lfd. Jahr
Abstimmung zum Beitrag für das Jahr 2017
Vorschlag und Bestätigung der Wahlkommission
Wahl des Vorsitzenden
Wahl des Vorstandes
Konstituierung des Vorstandes und Vorstellung des Vorstandes
Wahl Kontrollausschuss
Wahl der Teilnehmer für die Landesdelegiertenversammlung
Füllen der Lade
Schließen der Lade
Löschen der Lichter
Glocke schlagen
Einholen der Fahnen und der Standarten
Auszug Fahnenabordnungen mit Musik
Singen des Glück-Auf-Liedes

Teilnahme: Im Schwarzkittel (ehemaliges Ehrenkleid), Schachtkittel oder Hüttenkittel
Einlass: 16:30 Uhr

Die Einladung zum XXI. Berghauptquartal erfolgt satzungsgemäß in den Aushängen der Schaukästen an der Chemnitzer Straße und in der SAXONIA-FREIBERG-STIFTUNG sowie im Internet der „HFBHK e.V.“ und zusätzlich hier im Knappschaftsecho.

Zu beachten:

In diesem Jahr findet die Wahl des Vorstandes und des Vorsitzenden statt.

Mitglieder die eine Funktion im Vorstand übernehmen wollen, können sich bis zum 15. Februar 2016 schriftlich beim Vorstand melden.

Aktivitäten der „HFBHK e.V.“ im II. Halbjahr 2015

05.07.2015	10. Tag der Schauanlagen des Berg- und Hüttenwesens
04.07.2015	21. Bergmeisterpokal in Ehrenfriedersdorf
31.07.2015	Verabschiedung des Oberbürgermeister B.-E. Schramm
28.08.2015	Amtseinführung des Oberbürgermeister S. Krüger
29.08.2015	17. Seiffener Glückauf
29.08.2015	Fahrrad Zick – Zack in Freiberg
12.09.2015	Freiberger berg- und hüttenmännischer Zapfenstreich mit anschl. 5. Freiberger Nachtschicht
13.09.2015	Tag des offenen Denkmals 2015
17.10.2015	Begrüßung von Reiseveranstaltern auf der „Reiche Zeche“
24.10.2015	Parade anlässlich 25 Jahre „Sächsischer Landesverband der Bergmanns-Hütten- und Knappenvereine e.V.“
07.11.2015	18. Symposium der „HFBHK e. V.“
21.11.2015	Parade zum Jubiläum „250 Jahre Bergakademie Freiberg“
24.11.2015	Eröffnung des Christmarktes in Freiberg (Märchenzug)
28.11.2015	Parade in Chemnitz
28.11.2015	Eröffnung des Christmarktes in Freiberg
29.11.2015	Parade in Aue
03. u. 04.12.2015	Barbarafeier in Waldenburg
04.12.2015	Eröffnung des Stollenmarktes in Brand – Erbsdorf
05.12.2015	Mettenschicht der „ HFBHK e.V. „
11.12.2015	„Freiberger Weihnacht“
12.12.2015	Parade in Seiffen
13.12.2015	„Freiberger Weihnacht“
20.12.2015	Jahresabschlussparade in Annaberg -Buchholz
22.12.2015	Abschluss des Christmarktes in Freiberg und Einläuten der Weihnachtsruhe
31.12.2015	Silvesterwanderung

Aktivitäten der "HFBHKe.V." im Jahr 2016

Abgabe zum XXI. Berghauptquartal oder beim Vorstand (bis spätestens 04. April 2016)

<u>Termin</u>	<u>Veranstaltung</u>	<u>Teilnahme Ja / Nein</u>
04. März	XXI. Berghauptquartal der „HFBHKe.V.“	O / O
08. Mai	20. Wandertag der „HFBHKe.V.“	O / O
10. u. 11. Juni	20. Treffen der Bergbaustädte und Gemeinden in der CR, 16. Europäischer Knappen- und Hüttentag in Příbram	O / O
12. Juni	Jubiläum 850 Jahre Hilbersdorf	O / O
23. Juni	Krönung 17. Bergstadtkönigin	O / O
25. Juni	Betreuung der Waldenburger Gäste	O / O
26. Juni	31. Bergstadtfest, Berggottesdienst und Aufzug	O / O
03. Juli	11. Tag der Schauanlagen des Bergbaus- u. Hüttenwesens	O / O
13. August	Sportlerfrühschoppen zum Brauhausfest	O / O
03. September	Freiberger berg- und hüttenmännischer Zapfenstreich mit anschließender 6. Freiberger Nachtschicht	O / O
04. September	Tag der Sachsen	O / O
09. bis 11. September	Zapfenstreich in Delft	O / O
11. September	Tag des offenen Denkmals 2016	O / O
03. Oktober	Tag der Deutschen Einheit	O / O
29. Oktober	19. Symposium der „HFBHKe.V.“, (BEFESA, 10:00 Uhr)	O / O
22. November	Eröffnung des Christmarktes in Freiberg (Märchenzug)	O / O
26. November	Stollenanschnitt in Freiberg Chor in der Betstube Parade in Chemnitz	O / O O / O O / O
27. November	Parade in Aue	O / O
02. Dezember	Eröffnung des Stollenmarktes in Brand-Erbisdorf	O / O
03. Dezember	20. Mettenschicht der „HFBHKe.V.“	O / O
04. u. 05. Dezember	Barbarafeier in Waldenburg	O / O
09. Dezember	„Freiberger Weihnacht“	O / O
10. Dezember	Parade in Seiffen	O / O
11. Dezember	„Freiberger Weihnacht“	O / O
18. Dezember	Jahresabschlussparade in Annaberg-Buchholz	O / O
22. Dezember	Abschluss des Christmarktes in Freiberg und Einläuten der Weihnachtsruhe	O / O
31. Dezember	Silvesterwanderung	O / O

30.04.1996

**10 Jahre
Historische Freiberger Berg- und Hüttenparade
Festveranstaltung im Tivoli**

Das zehnjährige Bestehen der Historischen Freiberger Berg- und Hüttenparade und die Gründung des Vereins Historische Freiberger Berg- und Hüttenknappschaft e.V. feierten unsere rund 300 Mitglieder am 30. April 1996 im Freiberger Ballhaus Tivoli. Dies war die Bewährungsprobe für den neuen Vorstand, die erste Veranstaltung nach dem Berghauptquartal. Den stimmungsvollen Auftakt gaben die Musiker des Bergmusikkops Saxonia, die die Berg- und Hüttenparade seit ihrem ersten Auftritt 1986 zur 800-Jahr-Feier der Stadt Freiberg bei wichtigen Anlässen musikalisch begleiteten.

Ovationen gab es für Otto Ritschel, den ehemaligen Generaldirektor des einstigen Bergbau- und Hüttenkombinates, der manche bürokratische Hürde nahm, um die Gründung der Freiberger Berg- und Hüttenparade zur 800-Jahr-Feier auf den Weg zu bringen. Bürgermeister Konrad Heinze erinnerte an den ersten Aufmarsch der Parade 1986. „Es war, als hätten wir Freiberger ein Stück Identität wiederbekommen. Inzwischen ist die Berg- und Hüttenparade ein Markenzeichen unserer Stadt geworden.“ Bürgermeister Heinze, der damals als Fackelträger mitmarschierte, ging in seinem Festvortrag auf die Schwierigkeiten ein, die es zunächst gab, um allein alle Uniformteile herstellen zu lassen. Der Bürgermeister überreichte der Knappschaft ein Bild des Bergmanns vom Knappschaftsgestühl des Freiberger Doms.

Jeder, der 10 Jahre Mitglied in der Knappschaft war, erhielt vom Vorstand überreicht, eine Urkunde und einen Freiberger Porzellanteller mit dem Motiv des Hütten- und des Bergmanns, die das Freiberger Stadtwappen halten (Hornstraße 1). Den Frauen aller Mitglieder wurde zur Begrüßung eine rote Rose übergeben.

In geselliger Runde und bei Tanzmusik klang der Abend aus.

**Bergkamerad
Karl-Heinz Ebert**

Aus der Geschichte unserer Heimatstadt

Die Aufforderung an die Mitglieder, sich an der Gestaltung unserer Knappschaftsechos zu beteiligen, zeigt erste Früchte. Die ersten Artikel zur Geschichte Freibergs sind eingegangen und werden nun in den nächsten Zeitungen unseres Vereins veröffentlicht. Ihr könnt zukünftig dem Vorstand die Arbeit erleichtern, wenn die Artikel in Wordformat per Mail oder USP-Stick übergeben werden.

Der Betriebsteil Freiberg der Konsumbäckerei Karl-Marx-Stadt

Völlig lautlos konnte im Vorjahr ein Gebäude auf eine 50-jährige Geschichte zurückblicken, welches im Mai 1965 als Bäckerei eröffnet wurde und das heute mit der ACTech eine moderne Gießerei beherbergt. Unsere Bergkameradin Elke Fischlein hat in dem zugehörigen VEB Konsum-Backwarenkombinat viele Jahre gearbeitet und die Geschichte dazu aufgeschrieben:

Der Betriebsteil Freiberg des Konsum-Backwarenkombinates Karl-Marx-Stadt wurde im Mai 1965 im Gebäude an der Halsbrücker Straße eröffnet (ein weiterer Backbetrieb befand sich auf der Zuger Straße, er gehörte zum Backwarenkombinat Annaberg-Buchholz). In Freiberg bestand der Betrieb im Wesentlichen aus zwei Abteilungen, der Bäckerei und der Konditorei. In der Bäckerei wurde im 3-Schicht-System gearbeitet und das Brot und die Brötchen produzierten 25 Mitarbeiter (17 Männer, 8, Frauen, dazu noch 4 Lehrlinge) in für die damalige Zeit hochmodernen Öfen. Die zirka sieben Bäcker pro Schicht backten jeweils 200.000 Brötchen und 17 Tonnen verschiedene Brote. Die Konditorei arbeitete mit 19 Fachkräften im Ein-Schicht-System und produzierte täglich 1,5 t Torten und Desserts. Um diese Mengen abzusichern, gab es noch eine vorbereitende Abteilung mit 26 Mitarbeitern, die Kuchen, Sandgebäck, Tortenböden, Baumkuchen, Kapseln, Blätterteig und Stollen herstellten. Dies war nur im 3-Schicht-System möglich. In der angeschlossenen Eisproduktion sorgten 10 Mitarbeiter für die Herstellung von vielen leckeren Eissorten. Begleitet wurde die gesamte Produktion von jeweils zwei Schlossern und Elektrikern, einem technischen Leiter mit einer Bürokraft sowie weiteren 11 Angestellten in den Verwaltungs- und Abrechnungsbüros. Für die Rohstoffe stand ein gesondertes Lager zur Verfügung, das von 4 Mitarbeitern überwacht wurde. Rund um die Uhr wurde ausgeliefert und das erledigten 15 weitere Mitarbeiter. Damit waren am Standort Halsbrücke 105 Arbeiter und Angestellte tätig. Dazu kam noch ein Lehrausbilder, der durchschnittlich 13 Lehrlinge betreute.

Zum Betriebsteil Freiberg gehörten weitere vier Teilbereiche, die Konditorei in Pockau, die in Limbach, eine Bäckerei in Olbernhau und eine Konditorei im Freiburger Unicent. In den Konditoreien außerhalb von Freiberg wurden vor allem Sandkuchen, Rührkuchen und Wiener Böden produziert, später auch Makronen, Rosinenbrot und Milchbrötchen. Anders war es in der 4. Abteilung im Freiburger Unicent. Zwei Konditorinnen waren dort in der so genannten "Sahneabteilung" für die täglich bis zu 100 Torten (Ananas-, Quark-, Kirsch-, Mokka-, Zitronen-Sahne- und schwedische Sahnetorte) sowie 60 Sahneschnitten, 100 Windbeutel und 80 Familienpackungen „Kalter Hund“ zuständig. Nur an diesem Standort wurde von den zwei Mitarbeiterinnen ein monatlicher Umsatz von bis zu 30.000 Mark erzielt.

Anhand der folgenden Zahlen kann man die Leistungen erkennen, die damals zusätzlich erbracht werden mussten:

- Im 4. Quartal eines jeden Jahres lieferte der Betrieb 175 t Stollen (116.000 Stück in 8 verschiedenen Sorten) und 30 t Lebkuchen aus.
- Im Oktober und November wurden 1,5 t Pückerleis, 3.000 Familienpackungen Eis und 1.500 Eisrouladen für das Hotel Kongress im damaligen Karl-Marx-Stadt hergestellt.
- Zur Faschingszeit wurden 27.000 Stück Pfannkuchen produziert.
- An Festtagen wie Ostern oder zu Jugendweihen musste für die Torten- und Eisherstellung zusätzlich 1 t Schlagsahne bereitgestellt werden.

Dies ging nicht ohne Sonderschichten, wobei eine Sonderschicht mit jeweils 50 Mark und einem Frühstück honoriert wurde.

Zwischen den Teilbetrieben fand eine umfängliche Zulieferung statt, so wurden Wiener Böden und Wiener Kuchen von Pockau nach Freiberg und Halbfabrikate des Baumkuchens von Freiberg nach Limbach geliefert.

Von Freiberg aus belieferte der Betrieb täglich die damaligen Kreise Freiberg, Brand-Erbsdorf, Marienberg, Olbernhau und Flöha. Um ausgewählte Objekte auch am Nachmittag ausliefern zu können, wurde im Jahr 1973 an der Halsbrücker Straße eine zweite Brötchenbacklinie in Betrieb genommen.

Der Monatsumsatz (Industrieabgabepreis) belief sich in den letzten Jahren auf 900.000 Mark und der Jahresumsatz auf 14 Millionen Mark.

Kurz nach der politischen Wende 1989 wurde die Produktion an der Halsbrücker Straße eingestellt. Da das Gebäude auf dem ehemaligen Gelände des St. Johannisstiftes errichtet wurde, stellte die Stadt Freiberg einen Rückforderungsantrag an die Treuhand (den VEB Backwarenkombinat Karl-Marx-Stadt gab es nicht mehr), der positiv beschieden wurde. Zum Zeitpunkt der Übergabe an die Stadt (um 1996) war das Innere der Gebäude schon stark durch Vandalismus geschädigt. Sämtliches Inventar war noch vor der Übergabe abtransportiert, gestohlen oder zerstört worden. Von den Ofenstrecken

waren schon alle leicht zu bergenden Metallteile, und der gesamte Komplex machte einen verwehrlosten Eindruck. Zwei Jahre nach der Übernahme durch die Stadt kam es zu ersten Kaufverhandlungen mit der Firma ACTech, die kurz danach zum Verkauf führten. Am 20. März 2001 erfolgt der erste Anguss in der neuen Fertigungsstätte der ACTech GmbH an der Halsbrücker Straße. Am 19. November des gleichen Jahres präsentierte sich die Firma zum Tag der offenen Tür den Freibergern.

Wo früher Brötchen und Brot geformt und hergestellt wurden, erzeugt die ACTech nun seit über 15 Jahren Feingusserzeugnisse von bester Qualität.

Bk'in Elke Fischlein

25 Jahre Fachgruppe Frauen

Im September 1991 trafen sich 12 Frauen zum ersten gemeinsamen Abend, um sich Gedanken zu machen, was unsere Aufgaben sein könnten. Als erstes wurden die Kleidungsstücke nach dem Bergmannsleben von „Eduard Heuchler“ gefertigt, wie z.B. Bäuerinnen, Markt-, Handwerks- und Beamtenfrauen, in der Zeit um 1880. Dieses zwangslose Zusammensein bereitete allen viel Freude. Zum „1. Tag der Sachsen“ in Freiberg, waren wir auf 30 Frauen angewachsen. Der Umzug war ein voller Erfolg für uns Frauen, die Zuschauer freuten sich auf die ersten Frauen in der „HFBHK e.V.“ Zur Mitgliederversammlung im März 1992 wurden wir als Fachgruppe aufgenommen. Unsere Leiterin, Erika Wittig, wurde in den Vorstand als Beisitzerin bestätigt. Ob beim Aufbau der Knappenstube, der Nähstube, bei den monatlichen Veranstaltungen, bei den 1. und 2. Knappenfesten auf der Halde der „Alten Elisabeth“ wo die Frauen die Spiel- und Bastelstraße, den Kaffee und Kuchenstand und die Tombola betreut haben. Dies waren die ersten schönen Veranstaltungen die wir mit gestalten konnten. Die Sachsentage und alle Bergstadtfeste wurden von uns in der Parade mit viel Freude gestaltet. Als Bergmännische Familien waren wir auch viele Jahre unterwegs. Die schönen Reisen mit der Bergparade, wie z.B. die Steuben-Parade in New York, Norwegen, England, Brasilien, Namibia, Rumänien, Baltikum und zu vielen anderen Bergmannstagen in verschiedenen Bundesländern, überall waren wir dabei. Unsere Hauptaufgabe ist die Pflege des bergmännischen Brauchtums und die Erneuerung verschiedener Kleidungsstücke. So wurde die Kopfbedeckung der Frauen und für den Winter Umhänge gestaltet. Seit einigen Jahren haben Frauen die Pflege von historischen Grabstätten bedeutender Persönlichkeiten von Freiberg übernommen. Die Fachabende beinhalten Exkursionen zu bergmännischen Anlagen und Wanderungen, Buchlesungen zur Traditionspflege über unser Erzgebirge, die Besichtigung des Historicum „250 Jahre der TU Bergakademie Freiberg“, die Verkostung von heimischen Kräutern und Gemüse, Grillabend bei Familie Kranz, Bowling, Fahrt ins Thermalbad, Familienwanderung oder gemeinsamer Erzgebirgischer Hutzenabend in der Knappenstube bei Zither und Gesang. Unsere Mettenschicht fand in diesem Jahr in der Talsperrenschenke „Zum singenden Wirt“ statt. Es war ein schöner Abschluss für 2015. Die Höhepunkte waren unser 30. Bergstadtfest, die große Bergparade anlässlich 250 Jahre Bergakademie Freiberg und die Parade in Seiffen. Leider dürfen wir Frauen in unserer Kleidung nicht mehr an Paraden des Landesverbandes teilnehmen. Obwohl manche Knappschaften sich nicht daran halten, wie man in Annaberg-Buchholz sehen konnte. Jeden 2. Montag im Monat treffen sich unsere Frauen, laut dem Plan. Es kann jede interessierte Frau an den Veranstaltungen teilnehmen. Aktive Frauen sind wir zurzeit 30-35, im Chor 27 Frauen und 30 Fördermitglieder.

Bk.'in Erika Wittig

Hinweis aus der Uniformkammer

Ab Mittwoch, dem 2. März 2016 findet in der Uniformkammer die diesjährige Inventur statt. Bis zu diesem Termin sind die Uniformen und Klaubejungensbekleidungen abzugeben.

Ausgenommen davon sind die Uniformen der Bergkameraden des Chores und der Ehrenwache. Diese überprüfen bitte selbstständig ihre Bekleidung und Ausrüstungsgegenstände. Den Zustand dokumentieren sie schriftlich und geben diesen Hinweis ebenfalls in der Uniformkammer ab.

Bk. Roland Schmidt

25. Treffen der „Harzer Freunde“ und der Fachgruppe Hüttengeschichte

Im September 2015 trafen sich die Mitglieder der Fachgruppe Hüttengeschichte und ihre Harzer Freunde zum 25. Treffen in Goslar. Dieser Kontakt zu Geschichtsinteressierten aus dem Harz begann bereits Anfang 1990.

Als im November 1989 die Mauer fiel, welche die beiden Teile Deutschlands so lange trennte, hatten wir endlich die Möglichkeit das Harzer Berg- und Hüttenwesen, mit dem uns so viel als Freiburger verbindet, selbst kennen zu lernen, denn es waren Harzer Bergleute, die das erste Bergeschrey in unserer Region mit auslösten.

Schon am 28.01.1990 wandten wir uns schriftlich an Herrn Schütze, von der „Arbeitsgemeinschaft Harzer Bergbau- und Hüttenmuseen e.V.“, mit der Bitte um Informationsmaterial über die Geschichte des Harzer Berg- und Hüttenwesens, um eine Reise der Mitglieder der Fachgruppe Hüttengeschichte vorzubereiten.

Mit einer kurzen Vorstellung unserer Arbeit in diesem Schreiben, wurden auch Einladungen für das wissenschaftliche Kolloquium, aus Anlass der „Inbetriebnahme des Amalgamierwerkes vor 200 Jahren“, für den 19. April 1990, angeboten.

Durch das Bergbau- und Hüttenkombinat, der Bergakademie Freiberg und dem Stadt- und Bergbaumuseum wurde seinerzeit dieses Jubiläum vorbereitet und durchgeführt.

So begann an diesem 19. April 1990 der erste persönliche Kontakt mit Herrn Schütze und der Fachgruppe Hüttengeschichte, indem Herr Schütze spontan die Mitglieder der Fachgruppe zu einem Besuch in den Harz lud.

Zwar wurde der erste Termin noch 3x geändert, aber am 14. September 1990 war es dann so weit. Mit insgesamt 18 Personen reisten wir für 3 Tage nach Clausthal-Zellerfeld.

In diesen Tagen wurde uns ein umfangreiches Programm geboten und wir lernten neben einigen Sachzeugnissen des Berg- und Hüttenwesens (Oberharzer Bergbau und Wasserwirtschaft), auch Institutionen und Vereine (Bergakademie Clausthal und Berg- und Hützenschule Clausthal) kennen, so auch schon Vertreter des RDB e.V., Bezirksgruppe Oker.

Persönliche Kontakte entstanden damals nicht nur mit Herrn Schütze, sondern auch mit Manfred Kreie, beim Tag der offenen Tür bei Preussag „Purs Metal“ in Langelsheim und mit Gerhard Wiegel, beim Besuch der Bergakademie Clausthal und dem Stadtrundgang durch Goslar, den wir nicht vergessen werden.

Es sei hier mit erwähnt, das bei unserem ersten Treffen im Harz, von Herrn Schütze eine Initiative zur Gewinnung von Fördermitgliedern für unseren Verein ausgelöst wurde, in deren Ergebnis fast 30 Fördermitglieder aus dem Harz gewonnen werden konnten. Leider sind heute nur noch wenige Fördermitglieder aus dem Harz übrig geblieben, wie Herr Schütze und Herr Kreie.

So entstanden unsere jährlichen Treffen, die immer am letzten Wochenende im September stattfinden. In diesen Treffen, die immer im jährlichen Wechsel in Freiberg bzw. in Goslar (Harz) durchgeführt werden, finden neben dem geselligen Beisammensein ein reger Erfahrungsaustausch und Exkursionen zu regionalen Sachzeugnissen des Berg- und Hüttenwesens statt. So fanden unter anderen Besichtigungen des Bergbaumuseum Rammelsberg, des Oberharzer Wasserregals, des Bergbaumuseums Lautenthal, des Oberharzer Bergwerksmuseums, des Salzbergwerks Asse, der Bleihütte Harzmetall in Oker, der Zinkhütte Harlingerode statt. Wir konnten unseren Freunden aus dem Harz unter anderen die Saigerhütte Grünthal, die Gruben Reiche Zeche und Alte Elisabeth, den Tiefen-Bünau-Stollen, das Bergbaumuseum und die Binge in Altenberg, die Übertageanlagen der Zinnerzgrube Ehrenfriedersdorf, das Pumpspeicherwerk in Markersbach, das IV. Lichtloch des Rothschnöberger Stolln in Reinsberg, die Bleihütte Muldenhütten mit dem Zylindergebläse, die SAXONIA Edelmetalle Halsbrücke, die Terra Mineralia, das Bergarchiv Freiberg und die Feinhütte in Halsbrücke zeigen

Fanden die ersten beiden Treffen noch unter der Verantwortlichkeit der Berg- und Hützenschule statt, erfolgte ab dem 5. Treffen (1994 – 3. Treffen im Harz) die Organisation durch Herrn Kreie vom RDB.

So können wir heute sagen, dass aus den Bekanntschaften der ersten Jahre, heute zwischen allen Mitgliedern wahre Freundschaften entstanden sind

Bk. Roland Kowar

Einladung zum 21. Skatturnier der „HFBHK e.V.“

Unser 21. Skatturnier findet **am 04. April 2016, 18.00 Uhr, - bitte neue Anfangszeit beachten** - zum April-Stammtisch statt. Alle Skatfreunde sind dazu recht herzlich eingeladen. Gespielt wird nach der Altenburger Spielregel. Der Einsatz pro Spieler beträgt 5 Euro.

Zum 20. Skatturnier spielten 12 Skatfreunde an drei Tischen. Es gab folgende Platzierungen:

Platz 1	Siegfried Tetzner	1127 Punkte
Platz 2	Lothar Parschick	1058 Punkte
Platz 3	Hans Krenek	1043 Punkte
Platz 4	Johannes Dörfler (Gast)	1019 Punkte
Platz 5	Matthias Gottschalk	887 Punkte
Platz 6	Ernst auf dem Keller	867 Punkte

Den Gewinnern unseren herzlichen Glückwunsch.

Nach den 20 Turnieren hat sich am Gesamtstand der ersten drei Plätze nichts geändert. Ein Dankeschön an Bergkameraden Ernst auf dem Keller, der wieder die Schiedsrichterfunktion übernahm. Der Clubrat dankt allen Teilnehmern, erwartet zum 21. Skatturnier eine rege Beteiligung und wünscht den Spielern immer ein gutes Blatt.

Bk. Horst Klimpel

Bekleidung der Berg- und Hüttenleute

Die Paradehose

Ein Bekleidungsstück ist schon immer Bestandteil der bergmännischen Tracht und Uniform der Berg- und Hüttenleute in der Mark Meißen bzw. in Sachsen – die Hose.

Mit der Ablösung der Berufstracht der Bergleute durch die vorgeschriebene Bekleidung, die die Grundlage der späteren Uniform bildete, wurde die Kniebundhose endgültig vorgeschrieben. Diese Kniebundhose besaß als Verschluss einen Latz vom Schritt zum Bund, der links und rechts hochgeknöpft wurde. Einen „Hosenstall“ gab es noch nicht. Als Farbe der Hose war weiß vorgeschrieben. Da nicht jeder in der Lage war, sich eine rein weiße Hose anzuschaffen, waren auch gelbe (leinenfarbe) Hosen erlaubt. Dies ging so weit, dass sogar lohgegerbte (gelbe) Lederhosen erlaubt wurden. Diese Ausnahme der Farbe Gelb hat vielleicht auch dazu geführt, dass heute die Schneeberger Bergknappen alle in diesen Hosen marschieren.

Eine Ausnahme bilden die Knappschaftsältesten des Bergbaus, für die es um 1719 zwei unterschiedliche Beschreibungen gibt. Eine davon spricht davon, dass er vollständig in Schwarz zu erscheinen hatte. Damit trug der Knappschaftsälteste als einziger des sächsischen Silberbergbaus die schwarze Kniebundhosen und dies nur eine kurze Zeit.

Mit der Uniformbestimmung von 1865 wurden für die Bergleute die Kniebundhosen, durch die schon in der Mode Einzug gehaltenen langen Hosen abgelöst. Mit der langen Hose fiel auch der Latz weg, und der „Hosenstall“ hielt Einzug in die bergmännische Uniform. Für den bergmännischen Träger eine Erleichterung, die er schon lange gefordert hatte.

Für die Beamten gab es die lange weiße Hose für die Interimsuniform bereits schon 1792/93. Für die Parade bzw. Halbparade war aber weiterhin die Kniebundhose auch für diese Beamten vorgeschrieben.

Warum dem Hüttenmann die lange Hose schon viel zeitiger zugestanden wurde, ist noch nicht erforscht. Als der Oberberghauptmann von Herder um 1827 die seit 1768 gültigen Uniformbestimmungen neu niederschreiben ließ, trugen die Hüttenleute und die Bergakademisten plötzlich die langen weißen Hosen. Dies ist auch auf den Bildern, die beim Freiburger G. E. Rost entstanden, dargestellt. In der immer noch gültigen Uniformbestimmung von 1768 waren Kniebundhosen aber vorgeschrieben. Eine Änderung der Bestimmung für die niederen Klassen (einfache Gewerke) hat es bis zur Einstellung der Uniformvorschriften nicht mehr gegeben. Hier ist noch ein Ansatz für zukünftige Forschungen gegeben.

Bk. Knut Neumann

Zum Sammeln

Ein Bergbier

Aber nicht allein für ernste Zwecke sorgen die Gruben- und Hüttenvorstände, sondern auch für Erheiterungen. Auf jeder Grube, oder wenn sie zu klein ist, auf mehreren Gruben eines ganzen Reviers und auf den Hüttenwerken wird alljährlich ein Fest unter dem Namen Berg- und Hüttenbier gefeiert, wozu die Gruben- und Hüttenwerke die Kosten bewilligen.

Auf dem betreffenden Bilde sehen wir in der Mitte des dargestellten abgedielten Platzes vor einem Huthause (in neuerer Zeit werden solche Feste in öffentlichen Schänklocalen gehalten, wodurch sie natürlich an Eigenthümlichkeit sehr verloren haben) die Patriarchen der Grube, die Obersteiger, ihre Pfeife schmauchend dargestellt, während munter umher junge und alte Bergleute, Studierende und Bergschüler sich mit hübschen Steigers- oder Bergmannstöchter zu vergnügen suchen.

Alle bergmännischen Theilnehmer gehen in gewöhnlicher bergmännischer Kleidung, die jedoch in neuerer Zeit nicht mehr den heiteren eigenthümlichen Eindruck gewährt und jeder Einheit entbehrt. Desto lebendiger sind jedoch die Gemüther.

